

## Kreis Rendsburg-Eckernförde

## Hier zu Hause

## Kursus für Eltern und Säuglinge

**HAMDORF** Ein neuer Delfi-Kursus beginnt am Montag, 4. Februar, 9 Uhr, im Gemeindehaus Hamdorf, Dorfstraße 15. Die Leitung hat Walburga Schikorra. In einer Gruppe erhalten Eltern Anregungen, um die Entwicklung ihres Kindes ab der achten Lebenswoche spielerisch zu begleiten. Babys mit Einschränkungen sind willkommen. Der Kurs wird in Zusammenarbeit der Kirchengemeinde Hamdorf mit der Evangelischen Familienbildungsstätte Rendsburg-Eckernförde angeboten. Informationen und Anmeldungen im Büro der Evangelischen Familienbildungsstätte Telefon: 04331 / 945 60 10, über E-Mail: fbs@kkre.de oder über www.fbs-rendsbuerg.de.

## Winterkirche in Westensee

**WESTENSEE** Noch bis zum 14. April finden die Westenseer Sonntagsgottesdienste nicht in der St.-Catharinen-Kirche statt, sondern im Gemeindesaal „Catharinenblick“ in der Raiffeisenstraße 7 in Westensee. Damit möchte die Gemeinde Heizkosten sparen. „Für alle Taufen, Trauungen und Beerdigungen heizen wir natürlich auch von Januar bis März die Kirche und feiern dort Gottesdienst“, teilt die Gemeinde mit. Bei den Felder und Kleinvollstedter Gottesdiensten bis Palmsonntag ändert sich nichts. „Wegen der zu geringen Heizkostensparnis feiern wir sie ganzjährig in der Kapelle.“ lz

## Erzähl-Café im Gemeinderaum

**HOHENWESTEDT** Am Sonntag, 20. Januar, um 15 Uhr, findet das nächste „Erzähl-Café“ im Gemeinderaum der Dreieinigkeitsgemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in der Burmesterstraße 1 in Hohenwestedt statt. Willkommen sind alle Teilnehmer, die Geselligkeit und Gesellschaftsspiele mögen. lz

## Anmeldung für „Spatzennest“

**SCHÜLLDORF** Der Kindergarten „Spatzennest“ der Elterninitiative Schülldorf gibt bekannt, dass Eltern ihre Kinder für das Kindergartenjahr 2019/2020 noch bis zum 31. Januar anmelden können. Anmeldeformulare sind im Kindergarten erhältlich.

## Die neue Lust am Spinnen

100 Teilnehmer beim Nordspinnertreffen / Nachhaltigkeit und Kreativität: Vom Rohstoff zum Endprodukt

Von Sigrid Querhammer

**GETTORF/HAALE** Benita Davidoff (67) aus Lindau ist zufrieden. Gut 100 Spinnerinnen und auch ein paar wenige Spinner hatten in Gettorf ihre Spinnräder aufgestellt. Jedes Jahr in der ersten Januarhälfte treffen sie sich im Gemeindehaus Gettorf, und es werden jedes Jahr mehr.

„Ich organisiere dieses Treffen seit zwölf Jahren. Am Anfang waren wir 40 Leute“, erzählt Benita Davidoff. Das

„Wir haben Schafe zu Hause und die Wolle ist zu wertvoll, um sie wegzuerwerfen.“

Britta Westphal  
Spinnerin aus Lindau

Treffen profitiert nach ihrer Aussage „vom Boom alter Techniken. Bei der Herstellung eines eigenen Kleidungsstückes vom Rohstoff bis zum Endprodukt kommen Nachhaltigkeit und Kreativität zusammen.“ Die meisten Spinnerinnen verarbeiten die Wolle weiter. Sie stricken, weben, häkeln und filzen.

Inken Jensen-Klose aus Haale spinnst bereits seit 1994. 1996 kaufte sie sich von



Schafhalterin und Spinnerin Inken Jensen-Klose (links) aus Haale verarbeitet Wolle ihrer eigenen Tiere.

FOTO: QUERHAMMER

der Gage, die sie für einen musikalischen Auftritt erhalten hatte, die ersten zwei Schafe. Inzwischen hält sie zwölf Tiere. Ihr Pommerscher Rauhwoolschafbock hat mit Mädels sehr unterschiedlicher Schafressen Kreuzungslämmer gezeugt. Das bedeutet viele verschiedene Arten und Farbto-

ne an Schafwolle. Für Inken Jensen-Klose sind Schafhaltung, Spinnen, Stricken und Filzen aber nicht nur Hobby und Teilbroterwerb. Sie hat auch eine Botschaft. Ihr gehe es um Nachhaltigkeit, die müsse gerade wieder an Bedeutung gewinnen.

Britta Westphal (34) aus Lindau ist zu ersten Mal dabei. Sie hat vor etwa einem Jahr das Spinnen aus ganz pragmatischen Gründen angefangen. „Wir haben Schafe zu Hause und die Wolle war zu wertvoll, um sie wegzuerwerfen.“ Petra Köpke (53) aus Gettorf wollte einfach einmal spinnen lernen und belegte vor drei Jahren einen Kursus. Das alte Handwerk war leicht zu erlernen, sagt sie im Rück-

blick. Da ist sie sich mit Britta Westphal einig. Für sie bedeutet spinnen Ruhe, „fast schon Meditation“. Zwischen den Nordspinnertreffen besucht sie den Spinnkreis in Sehestedt.

## WOLLE, SPINNEN UND MEHR

> **Sehestedt:** Offener Spinnkreis & Wollbearbeitung, jeden 2. Mittwoch im Monat, Dorfgemeinschaftsraum, 19 bis 21 Uhr. www.sehestedt.de

> **Haby:** Spinnkreis jeden vierten Dienstag im Monat, 19 bis 21 Uhr, Schafhof in Haby, Wittenseer Str. 2, www.schafhof-haby.de

> **Haale:** www.wettersbergerwollwerkstatt, von Inken Jensen-Klose, Filzen, Stricken, Weben, Spinnen.



Wenn die Wolle gefilzt wird: Inken Jensen-Klose präsentiert ihre originellen und weichen Filz-Handpuppen. FOTO: KÜHL

## REDEWENDUNGEN

## Wenn man sich „verhaspelt“

Dr. Inge Buggenthin, pensionierte Archäologin aus Niedersachsen, spinnst nicht nur in ihrer Freizeit, sondern hat sich früher beruflich mit alter Handwerkskunst in der Textilherstellung befasst. Nach Gettorf war sie mit einem kleinen Vortrag angereist, der sich mit heute noch ge-

bräuchlichen Redewendungen beschäftigte, die ihren Ursprung in der Textilherstellung früherer Zeiten hatten – wie zum Beispiel „sich verhaspeln“ (hastig arbeiten oder sprechen) oder „den Faden verlieren“. Fasziniert ist sie von ganz alten, qualitativ sehr hochwertigen Stoffen.

## „Grüne Woche“: Verwaltung der Zukunft stellt sich vor

**GROSS WITTENSEE/BERLIN** Die kommunale Digitalisierung hat Andreas Betz längst zur Chefsache erklärt. Der Direktor des Amtes Hüttener Berge erhält bundesweit Einladungen, um Vorträge über die Umsetzung innovativer Angebote mit „Hüttis Agenda“ zu halten. Denn das Amt Hüttener Berge ist weit bei der Digitalisierung der Ver-

waltung und der 16 amtsangehörigen Gemeinden. Im vergangenen Jahr ging das Amt eine Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein und der Schirmherrschaft des damaligen Digitalisierungsministers Dr. Robert Habeck ein, um die erste digitale Agenda des Landes zu erarbeiten.

Auf der „Grünen Woche“ in

Berlin ist das Amt schon seit Jahren als Teil der Aktiv-Region Eckernförder Bucht vertreten, aufgrund seiner Vorreiterrolle bei der kommunalen Digitalisierung präsentiert man sich in diesem Jahr erstmals auf dem Stand 22/01, dem Stand des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integration. „Von der Digitalen Agenda über die Digitale Werkstatt zur Digitalen Region“ heißt der Messeauftritt des Amtes. „Da bin ich stolz drauf“, sagt Betz, der morgen zur Eröffnung der „Grünen Woche“ nach Berlin reisen wird.

Mit dem Ausbau des Glasfasernetzes hat der Breitbandzweckverband die Grundlage für den Ausbau der digitalen Infrastruktur geschaffen. Jüngst hat der Amtsausschuss beschlossen, 60 bis 70 Hotspots, also Router für freies WLAN, an verschiedenen Stellen zu installieren. Einige Gemeinden investieren in die Aufstellung von digitalen Informations-terminals. Auch diese wer-

den auf der „Grünen Woche“ Besuchern gezeigt.

Doch im Mittelpunkt der Präsentation soll das Bürgerportal stehen, das das Amt gemeinsam mit Partnern entwickelt und das bis zum

„Von der Digitalen Agenda über die Digitale Werkstatt zur Digitalen Region“

Titel des Messeauftritts  
des Amtes Hüttener Berge

Sommer an den Start gehen könnte. Die Eingabe von Zählerständen oder das Herunterladen von Formularen ist bereits jetzt auf der Amtsseite möglich.

Doch das Bürgerportal soll mehr bieten. So soll ein Pass online verlängert werden können und Gewerbe an- und abgemeldet werden. Außerdem erhält man einen Überblick über die Termine in seiner Region. Auch Dienstleistungen des Kreises und des Landes sollen mit eingebunden werden. „Im Rahmen des Onlinezugangs-

gesetzes geht es um 575 Verwaltungsleistungen, für die digitale Lösungen umgesetzt werden müssen“, sagt Betz. Es reiche, sich einmal einzuloggen und zu authentifizieren, um auf alle Leistungen zugreifen zu können. Ziel ist es, die entwickelten Lösungen allen interessierten Kommunen zur Nutzung anzubieten – bei gleicher Technologie und einheitlicher Bedienung. Welche „Bausteine“ die Behörden letztlich übernehmen, bleibt ihnen überlassen. Das Ganze sei ein agiler Prozess, betont Betz. Das Portal werde nicht im stillen Kämmerlein entwickelt, sondern viele Akteure, Verwaltung und Ehrenamt einbezogen, denn schließlich müsse das Angebot Akzeptanz finden.

Die „Grüne Woche“ sei eine gute Chance, den Prototypen des Bürgerportals zu testen, Besucher können außerdem einen Fragebogen beantworten, aus denen das Amt Wünsche und Bedürfnisse ableiten kann ame



Andreas Betz wird auf der Grünen Woche das Bürgerportal am Stand des Digitalisierungsministeriums präsentieren. FOTO: A.M.E.